Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21

  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch

  Öffnungszeiten:
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste.“

Rudolf Joho

teaterverlag elgg

Das Mörder-Syndikat

Oder: Die Liebe geht durch den Magen

Schwarzhumorige Lachgeschichte
von Wolfgang Altendorf

In Mundart übersetzt von Alex Truniger

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Das Mörder - Syndikat
oder **die Liebe geht durch den Magen**
Schwarzhumorige Lachgeschichte von Wolfgang Altendorf
In Mundart übersetzt von Alex Truniger

ZH/ 7 Männer (Spieldauer ca. 20 Minuten)
Hier wird schwarzer Humor wirklich als solcher gereicht. Nichts wird verdünnt und beschönigt. Da werden Männer zu kleinen kochenden Monstern, aber auf sympathische Weise. Die Männer verwöhnen ihre "liebenswerten" Opfer, ihre Ehegattinnen, sozusagen zu Tode.
Dieses Stück Theater ist etwas abstrus. Das verlangt, dass man nicht noch zusätzlich die Figuren in ihrer Anlage überhöht. Oder doch? Ja, mit diesem Stück darf man sich einmal wirklich alles erlauben. Lokalkolorit, schäbige Klischees, Spiel mit Kostümen und Requisiten, alles ist erlaubt, ja geradezu erwünscht. Warum nicht mal das Ganze umkehren, wie das mit dieser Vorlage bereits geschehen ist? *Das Mörderinnen-Syndikat* besteht nämlich aus dem gleichen Stückinhalt, ist aber auf einen Klub kochender Frauen zugeschnitten. Warum nicht einmal an einem Abend beide Produktionen in völlig verschiedener Weise aufführen?

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg Grohl in Beip

Personen:

Der Boss

Der Neue

Butter Beat

Eierschnee Daniel

Mastgans Eberhard

Markbei Leo

Speckrösti Urs

Das Spiel

Boss: Wo isch dän eigentlich de Chalbshaxe Lothar?

Daniel: Weiss-es nöd, Boss.

Beat: Dä isch doch scho sit e paar Tag nüme cho. Het sich ächt nöd öppert sölle um-en kümmere.

Boss: Doch, eigentlich sofort. - Maschtgans- Eberhard!

Eberhard: Ja, Boss?

Boss: Kümmere doch du dich emal drum, hä. Und wänn'd merksch, das öppis nöd Koscher isch - rüksichtslos duregriife.Gäl, mir verstönd eus?

Eberhard: Isch guet, Boss.**(ab)**

Boss: Bi eus isch sowiso de Wurm dine. Wo bliibed eigentlich die Erfolgsmäldige - zum Bispil vo dir, Butter Beat?

Beat: Mini isch halt zääch.

Boss: Also gäll, das möcht ich nüme g'höre! Mir händ scho härteri Nüssli knakt.

Beat: Si spricht eifacht nöd aa. Nöd emal uf e doppelraam Gorgonzola-Creme-Suppe mit Anke. Geschtert han ich si sogar bi deMorgegymnastik verwütscht!

(allgemeine Unruhe)

Boss: Morgegymnastik - ! Und das mues uusgrächnet dir passiere. Aber das rüert eus ja für e paar Mönet z'rugg. Cha-mer sich dän uf nimert me verlaa? Mues mer dän ales sälber mache?

Leo: Mini hät hüt am Morge ir-en erscht Aafall gha.

Boss: Tatsächlich? - Nämed eu nume es Bispil am Marchbei-Leo! Und - ?

Leo: Ich han-e-re zur Stärchig sofort e doppleti Fleischsuppe mit....

Alle: Marchbei - !

Leo: Ganz richtig. Mit Marchbei. Bis jetzt bin ich da-demit immer guet g'faare.

Boss: Wie lang git-e-re de Arzt no?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Leo: No e paar Mönet. Aber ich glaube, i vier Wuche han ich's g'schaft.
Boss: Wie höch isch dän da eigentlich d'Police?
Leo: Füfzgtuusig.....
Boss: Ja, dänn isch da wenigstens öppis in Uussicht.

(**Sprechapparat summt)**

Boss: **(drückt den Knopf**) Ja was git's?
Sekretär: **(durch den Sprechapparat**) En Neue, Boss.
Boss: Mit wem?
Sekretär: I Begleitig vom Späckrösti Urs.
Boss: Schick's bitte ine.
Sekretär: Wird g'macht, Boss.
Boss: De Späckrösti Urs mit-em-e-ne Neue. Au eusi Ussewärbig laat i letschter Ziit z'wünsche überig. Wämmer da de Späckrösti-Urs nöd hettet! Villicht isch bi dem Neue öppis z'hole....

(**Der Neue und Speckrösti-Urs kommen herein)**

Neue: Ja, da gseets aber no ganz vernünftig uus. Guete Tag.
Urs: De Neu, Boss.
Boss: Wär isch das?
Urs: Er will sini Frau los wärde. Er hät scho d'Schnauze voll von-e-re... Er isch grad eis Jaar ghürate...
Neue: Und zwar so schnäll wie möglich. Die gaat mir dän scho schaurig uf de Kecks.
Boss: Läbesversicherigs-Police?
Neue: Da. Zwänzgtuusig Stutz.
Boss: Ja aber was söll das. Sind mir dän en Kiosk? Laami zwänzgtuusig Franke. Also ich möcht mir söttigi g'Spässli verbüüte.
Urs: Langsam, langsam, Boss. Ich han mir dänkt, will i de letschte Ziit nüt me rächts drin liit....
Beat: De Späckrösti-Urs hät doch rächt.
Boss: Bis bitte ruhig! - Und dän e son-en Jüngling....

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Eisig GmbH in Belp

Neue: Meint dä öppe mich? Hä, du tattrige Zittergreis, wänn's dir Freud macht, mich da....

Boss: Bis ruhig, bitte! - Oder es passiert öppis, wänn'd nöd sofort Ruhig bliibsch. Dini Minipolice chasch iiraame laa und dir über's Bett hänke. Zwänzgtuusig.... Eis Jahr verhüratet, eis Jahr! Also wän du min Sohn wärsch, würd ich dir s'Füdli versole...

Neue: Söll jetzt mini Alt killt wärde - oder nööd?

Boss: Killt - ! Was han ich nume verbroche, das mer mir e so-n-es unriifs Gmües... Killt! Waarschiinlich mit em Mässer, oder mit-e-re Pistole, mit Gift, oder E 605?

Neue: Das isch mir doch egal. Hauptsach - ir serviered si ab.

Boss: Serviered si - ab. Da chunnt mer ja e Gänsehuut über!

Neue: Was isch dän das eigentlich für en Lade? Da verzellt mer mir weis was für Wunder, wo da aabotte wärded ....

Boss: Wär hät - was verzellt? Öppe du - Späckrösti-Urs?

Urs: Iwo. Ich han nume gseit - Hauptsach du häsch e Police. Und die hät er doch...

Boss: So wiit sind mir also scho. Da wird überal umegschnuret vo Kille und eso. Sind mir dän öppe Killer? Euses Syndikat hät sich's zur Ufgab gmacht, d'Chanche, wo eus d'Natur i d'Händ gää hät, z'nuze. Eusi Fraue händs doch deheime all zäme guet. Sehr guet sogar. Allerbeschtens. Mir pfläge'd und füetere'd si; mir mached's ine bequääm. Bequääm, häsch verstande? Unglaublich bequääm. Kei unnötigi Bewegig. Das schadet nume; chreftigi Maalziite. Es Zigerettli, sovil Süeses wie si nume will, es chliises Schnäpsli oder zwei. Drü sind no besser und werum nöd gar es viert's? **(lächelt**) Und dänn warted mir ab.

(laut) Mir wartet! Das isch doch öisi Methode: Abwarte! Und wär da ine öppis vo Kille verzellt, dem brich ich alli Chnoche im Liib. Eierschnee-Daniel!

Daniel: Ich - ja, Boss?

Boss: Verzell emal, wie das mit din-e-re Erschte gsii isch?

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Eng GmbH in Bern

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
Fax: 031 819 89 21
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch